



### „Il Duce“

Dem Schöpfer des italienischen Imperiums zum 55. Geburtstag

Am heutigen Freitag jährt sich der Tag zum 55. Male, daß in Predappio in der Romagna dem Dorfschmied Mussolini ein Sohn geboren wurde, der den Vornamen Benito erhielt. Heute steht dieser Dorfschmiedsohn aus der Romagna an der Spitze des italienischen Imperiums als der Duce Italiens. Es ist ein wunderbarer Weg, reich an Umbrüchen, den Benito Mussolini in diesem guten halben Jahrhundert zurückgelegt hat. Der junge Volksschullehrer, der dann seinen Beruf aufgab, um als Redakteur einer sozialistischen Zeitung zu arbeiten, und schließlich der Führer der italienischen Sozialisten wurde, wandelte sich unter dem Eindruck des Weltkrieges zum Nationalisten, und der Antimilitarist wurde bei dem Eintritt Italiens in den Krieg Kriegsfreiwilliger, bis er schwer verwundet die Uniform ausziehen mußte. Als Kriegsinvalide führte er in seiner von ihm gegründeten Zeitung „Il Popolo d'Italia“, in der er seinen neuen Nationalismus vertrat, den Kampf gegen die Kriegsmüdigkeit. Nach dem Krieg wurde Mussolini der Vorkämpfer aller nationalitalienischen Elemente Italiens, namentlich der Kriegsteilnehmer, die er allmählich zum Faschistenbund zusammenschloß. Als der italienische Staat auseinanderzubrechen drohte, marschierte er mit seinen Schwarzhemden am 28. Oktober 1922 auf Rom und ließ sich vom König zum Ministerpräsident ernennen. Seit diesem Zeitpunkt beginnt ein neuer Aufstieg der Apennin-Halbinsel, an dessen vorläufigen Abschluß das Imperium steht.

In den Tagen der Proklamierung dieses Imperiums lebten in den Mauern Roms Anschläge, unterzeichnet mit den kräftigen unmißverständlichen Buchstaben M. Dem drängt sich nicht die Erinnerung an einen anderen Buchstaben auf, der vor über hundert Jahren Ausdruck war für eine große Persönlichkeit und für ein gewaltiges Werk: Wir denken an das von schmaltätiger Vorber umgebene A., das noch heute auf dem Buchrücken der Werke Napoleons erscheint. Diese Beschränkung des Namenszuges auf diese Initiale ist ein Symbol für die Stellung, die der Duce in seinem Volk einnimmt.

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde das Wort geprägt: „Es braucht von dieser Erde nur ein Mann geboren zu werden, ein Richelieu, ein Colbert, ein Condé, und in weniger als einer Generation wird Italien seinen Platz zwischen den Reichen einnehmen, und einen mächtigen Einfluß in ganz Europa ausüben.“ Mussolini, dem sein Volk den stolzen Titel „Il Duce“ — der Führer (und das ist mehr als Augustus oder Cäsar) — gegeben hat, hat diese Worte erfüllt. Was die Führer der italienischen Einigungsbewegung des vorigen Jahrhunderts Cabour und Garibaldi ersehnten, das hat Mussolini zusammengefaßt und vollendet.

Deutschland, dessen Führer mit dem Duce in Freundschaft verbunden ist, grüßt an diesem Tage den Duce und vereint sich mit seinem Volk, in der Hoffnung, daß Mussolini noch lange die Geschichte Italiens lenkt als der Führer seines Volkes, als der Freund des Reiches und der Vorkämpfer einer neuen europäischen Ordnung im Kampf gegen die Kräfte der Zerstörung, denen die Achse einen unüberwindlichen Wall entgegengekehrt hat.

### Der Führer an den Duce

Herzliches Glückwunschtelegramm zum Geburtstag Mussolinis.

Der Führer und Reichkanzler hat dem italienischen Regierungschef und Marschall des Imperiums Mussolini zu seinem heutigen Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm übersandt:

Duce!

An Ihrem heutigen Geburtstag gedenke ich Ihrer herzlichst mit meinen aufrichtigen Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihre Arbeit, die gleichzeitig der Größe Italiens und dem Frieden Europas dient. Im stolzen Bewußtsein des von Ihnen geschaffenen Wertes und der Größe des faschistischen Imperiums können Sie diesen Tag begehen, an dem meine Gedanken bei Ihnen weilen.

Es bedeutet für mich eine Genugtuung, daß wir in Ihrem soeben abgeschlossenen und für Sie so erfolgreichen Lebensjahr die Achse Rom—Berlin und unsere Freundschaft durch unser Zusammensein auf dem Boden Ihres Reiches noch mehr gefestigt haben.

Heil Duce!

Ihr Adolf Hitler.

### Generalfeldmarschall Göring gratuliert dem Duce

Generalfeldmarschall Göring hat dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini zu seinem 55. Geburtstag telegraphisch in freundlichen Worten gratuliert.

# Ein schlechter Dienst

## Montagues deutschfeindliche Ausfälle im Unterhaus

In seiner letzten Unterhausrede hat der englische Premierminister Chamberlain darauf hingewiesen, daß weitere Anstrengungen zu einer allgemeinen Befriedung gemacht werden müßten. Er hat dabei mit besonderem Nachdruck auf das deutsch-englische Abkommen hingewiesen und erklärt, daß der Führer und Reichkanzler mit diesem Abkommen eine bemerkenswerte Geste höchst praktischer Art zum Schutze des Friedens gemacht habe.

So sehr diese Worte des englischen Premierministers in den für einen wahrhaften Frieden der Freiheit eintretenden Kreisen begrüßt wurden, so sehr fühlte sich die Gruppe von Menschen in die Enge getrieben, die davon leben, Unfrieden zwischen den Völkern zu stiften. So wurde die erste Gelegenheit benützt, um diesen Worten Chamberlains Ausführungen der Niedertracht und des Hasses folgen zu lassen.

Als Unterstaatssekretär Balfour Mitteilung von dem Bau eines Flugzeuges machte, das in der Lage sei, 40 Personen im Dnehaltflug von London nach Berlin zu befördern, glaubte der Laburabgeordnete Montague die blinde Deutschenhaß verratende Frage aufzuwerfen zu müssen, ob die Maschine auch in der Lage sei, 40 Bomben nach Berlin zu befördern.

Es ist dies nun schon das zweite mal, daß im englischen Unterhaus eine solche Frage gestellt wird. Denn vor nicht allzu langer Zeit erregte es Aufsehen, als ein Unterhausmitglied die Möglichkeit erörterte, wie man Berlin mit Bomben gleichwader erreichen und in Schutt und Asche legen könne.

In diesen Fragen zeigt sich eine Denkart, die ebenso niederträchtig wie verlogen ist. Denn während man sich über jeden Bombenangriff der Nationalspanier auf militärische Objekte künstlich aufregt, ist eifriges Schweigen, wenn von Völkermord Tausende von Frauen und Kindern hingerichtet werden. Und was hätte man wohl gesagt, wenn in Deutschland eine Frage, wie die von Montague stellte, aufgeworfen worden wäre.

Das Unterhaus hat auf die Frage Montagues, der sich später beim Sprecher entschuldigte, gebührend mit einem Entrüstungsruf geantwortet. Damit ist es aber nicht getan.

Wie bei uns Ausfälle solcher Art unmöglich sind, so müßte es auch in anderen Staaten zu erreichen sein, daß jene Gestalten verschwinden, die immer wieder ein frevelhaftes Spiel mit dem Frieden treiben und, indem sie anderen Völkern Worte des Hasses entgegen schleudern, schließlich auch ihrem eigenen Volk einen schlechten Dienst erweisen. Dafür sollte man draußen Verständnis gewinnen, wenn nicht die Bemühungen verantwortungsbewusster Staatsmänner immer wieder erschwert werden sollen.

### Sehe oder Dummheit?

Der Bischof von Chichester zum Begriff „arisch“. — Ausfallende Äußerungen im Oberhaus.

Ein altes lateinisches Wort sagt: „Wenn du geschwiegen hättest, lästest du ein Weiser geblieben.“ Wir wissen nicht, ob der Bischof von Chichester ein kleines oder großes Kirchenlicht ist, aber seine Äußerungen zum Rassenproblem

### Das sollen „offene“ Städte sein

Um den heuchlerischen Beschwerden der Barcelona-Regierung über angebliche Bombardements „offener Städte“ entgegenzutreten, hat die nationale Regierung genaue, auf Lagepläne gestützte Verzeichnisse militärischer Objekte veröffentlicht.

Danach befinden sich in der Stadt Barcelona insgesamt 287 militärische Ziele, in Valencia deren 121.

Damit ist bewiesen, daß es sich hier nicht um „offene Städte“ handelt. Trotzdem beschränkt sich die nationale Luftwaffe darauf, unter dieser Unzahl von Angriffspunkten nur diejenigen Stellen zu bombardieren, die einigermaßen isoliert liegen, also etwa den Hafen, um Opfer unter der in der Umgebung wohnenden Zivilbevölkerung zu vermeiden.

Im übrigen wünscht die nationale Regierung, wie im englischen Unterhaus mitgeteilt wurde, die Entsendung einer Abordnung, die in Spanien die Luftangriffe auf offene Städte nachprüfen soll. Die Abordnung soll aus zwei britischen Offizieren bestehen, einem verabschiedeten Offizier der Luftwaffe und einem Artillerieoffizier. Die Regierung von Burgos wünscht ferner, daß über diese Nachprüfung hinaus auch Morde und Greuelthaten untersucht werden sollen.



Die Bezwingler der Eiger-Nordwand.

Ludwig Börg (links) und Andreas Hedmeier-München, die gemeinsam mit den beiden Wienern Harrer und Kasperek den 3975 Meter hohen Gipfel der Eiger-Nordwand im Berner Oberland erreichten. Diese außerordentliche alpine Leistung hat in der ganzen Welt berechtigte Bewunderung ausgelöst.

Westbild (M).

im englischen Oberhaus, kurz bevor das Haus der Lords in die Ferien geht, stellt ihm kaum das Zeugnis einer starken Intelligenz aus. Der Bischof hat sich im englischen Oberhaus über die Grundzüge der Rassenkunde in Verbindung mit dem aktuellen Problem der Auswanderung der Juden aus Deutschland beschäftigt und hat sich dabei zu folgender Feststellung verhalten: „Das Wort arisch steht in keinerlei Beziehung zur Biologie. Es handelt sich bei der Lehre vom arischen Menschen um eine reine Phantasie, die keinerlei wissenschaftliche Begründung hat.“

Da das Oberhaus jetzt in die Ferien geht, hat der Bischof Gelegenheit, seine reichlich lückenhaften Kenntnisse in der Rassenfrage etwas aufzubessern. Er braucht in sein Ferienidyll gar nicht dieleibige wissenschaftliche Werke mitzuschleppen, sondern es genügt, den ersten Band irgend eines Konversationslexikons vorzunehmen und unter dem Buchstaben A das Notwendigste zur Erstellung des Begriffs „arisch“ zu ermitteln. Außerdem dürfen wir vielleicht Seiner Hochwürden vorschlagen, das Buch seines Landsmannes H. St. Chamberlain „Die Arische Weltanschauung“ sich für ein paar Ruhestunden vorzunehmen. Wir möchten zunächst annehmen, daß der Bischof über ein Thema gesprochen hat, von dem er nichts verstand. Oder handelte es sich um einen jener sattem bekannten Versuche, sich in die Angelegenheit eines anderen Landes, — in diesem Falle Deutschlands — einzumischen? Dann hätte dieser politisierende Kleriker seiner Kirche einen schlechten Dienst erwiesen, während mangelnde Sachkenntnis, um nicht zu sagen Dummheit, noch einigermaßen entschuldbar ist, denn gegen sie kämpfen sogar die Götter vergebens.

### England verjüngt Offizierkorps

Der Kriegsminister über die neuen Bestimmungen.

Kriegsminister Hore Belisha gab im Unterhaus neue Bestimmungen bekannt, nach denen die Jugend des Landes mehr für den Offiziersberuf begeistert werden soll. Die Offiziersauswahl soll nicht nur auf den Nachwuchs aus den Militärakademien beschränkt werden, sondern geeignete einfache Soldaten und Unteroffiziere sollen ebenfalls zum Offiziersberuf zugelassen werden. Für die Erziehungskosten sollen Zuschüsse gegeben werden. Weiter soll jedem Offizier, unter Voraussetzung seiner Tauglichkeit, eine Gewähr gegeben werden, daß er den Majorsrang erhält. Die Beförderung wird beschleunigt werden. Außerdem wird das Verabschiedungsalter herabgesetzt. Für die subalternen Offiziere wird eine Gehaltserhöhung eingeführt.

Die sofortige Auswirkung dieser Maßnahmen, schloß der Kriegsminister, könne am besten dadurch gekennzeichnet werden, daß sie es ermöglichen, mit Wirkung vom 1. August 2000 Offiziere zu befördern.

### Fünf Araber hingerichtet

Die Auseinandersetzungen in Palästina geben den britischen Mandatsbehörden Veranlassung zum schärfsten Vorgehen gegen diejenigen, bei denen Waffen gefunden werden. In Jerusalem wurden zwei Araber, in Akko drei Araber mit dem Strang hingerichtet. Sie waren vom Militärgericht wegen Waffen- bzw. Munitionsbesitzes zum Tode verurteilt worden.

### Holländischer Agent bei Franco

Die niederländische Regierung hat jetzt beschlossen, einen Agenten und Unteragenten in Nationalspanien zu ernennen, während die nationalspanische Regierung ihrerseits einen Agenten in Holland ernennen wird.

### Religionskrieg in Rangoon

Die religiösen Streitigkeiten, die in Rangoon ausbrachen und sich bald über das ganze Stadtgebiet erstreckten, sind erneut entflammt. Bei den ersten Zusammenstößen sind bisher drei Personen getötet und eine große Zahl verletzt worden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde das Post- und Telegraphenamt eingekerkert. In den Straßen sind Maschinen gewehrposten aufgestellt. Sämtliche Geschäftshäuser der Stadt sind geschlossen: der Verkehr liegt fast völlig still.

### Dr. Goebbels am Freitag in Breslau

Ansprache auf der Feierstunde des Deutschtums im Ausland

Reichsminister Dr. Goebbels, der bereits im vergangenen Jahr als Schirmherr des Deutschen Sängerbundesfestes während der damaligen Festtage des deutschen Volkstums in Breslau das Wort nahm, kommt nun auch zu dem jetzt voll im Gange befindlichen großen Fest des deutschen Volkstums, dem Deutschen Turn- und Sportfest.

Reichsminister Dr. Goebbels trifft am Freitag zwischen 19 und 20 Uhr auf dem Breslauer Flughafen ein und be gibt sich zum Hotel „Monopol“, wo er Quartier nehmen wird. Noch im Laufe des Freitagabend wird Dr. Goebbels an der für diesen Tag festgesetzten Feierstunde des Deutschtums im Ausland im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes teilnehmen.

### Vollksdeutsche Studenten in Breslau

Am Donnerstag nachmittag versammelten sich die zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau anwesenden vollsdeutschen Sudetenden in der Aula Leopoldina der Universität, wo sie vom Gaustudentenführer Schlefiens und Führer des NS-Studentenbundes herzlich begrüßt wurden. Am Schluß der Rundgebung begrüßte Konrad Henlein eine Anzahl vollsdeutscher Studenten aus Brasilien.

### Appell des Deutschtums im Ausland

Am Freitag Übertragung durch alle deutschen Sender. Der Appell des Deutschtums im Ausland auf dem Schloßplatz in Breslau beim Deutschen Turn- und Sportfest am Freitag, dem 29. Juli, 21.30 Uhr, wird von allen deutschen Sendern übertragen.